

# Auch der Januar-Termin ist nicht zu halten

Die Fertigstellung der im Bau befindlichen zweiten Burgbernheimer Kindertagesstätte verzögert sich erneut

VON GÜNTER BLANK

BURGBERNHEIM - Die Eröffnung des neuen Burgbernheimer Kindergartens verzögert sich abermals. Wie Matthias Schwarz im Stadtrat mitteilte, kann die Kita frühestens Anfang März 2023 den Betrieb aufnehmen. „Aber auch da darf nicht viel passieren.“ So machte der Bürgermeister deutlich, dass selbst dieser Starttermin keineswegs gesichert ist.

Bereits vor ein paar Monaten, im März, war der angepeilte Eröffnungstermin für die am Gartenfeldweg entstehende, neben der „Arche Noah“ dann zweite Burgbernheimer Einrichtung mit ihren drei Regel- und zwei Kleinkindgruppen erstmals verschoben worden - vom Beginn des Schuljahres 2022/23 auf den 9. Januar 2023.

Nun geht die Geduldssprobe für Betreiber und Personal, Eltern und Kinder in die Verlängerung. „Wir hatten einige Coronawochen auf der Baustelle, wo wenig gelaufen ist“, nannte Schwarz einen Grund für die neuerliche Verzögerung. Aktuell gehe es jedoch wieder voran.

Die Stadt als Bauherr und die evangelische Kirchengemeinde als Betreiber der Kita müssten nun „schauen, wie wir die zwei Monate noch überbrücken“, sagte Schwarz. Im Hinblick auf die anstehenden Gespräche dazu erklärte er: „Wir versuchen, gute Lösungen zu finden, so dass wir möglichst allen Elternwünschen nachkommen können.“



Der neue Kindergarten am Gartenfeldweg wird noch länger Baustelle bleiben als geplant.

Foto: Günter Blank

Auf einen Hinweis von Johannes Helgert, es seien gegenüber Eltern Zusagen gemacht worden, die nun zurückgenommen werden müssten, versicherte der Bürgermeister, auch dies zu prüfen. Anita Schnotz, Leiterin der „Arche Noah“, erklärte auf Anfrage unserer Zeitung, es seien für 2023 keine verbindlichen Verträge

unterzeichnet worden. Die rund zehn interessierten Familien hätten von Anbeginn gewusst, dass die Aufnahme ihrer Kinder im Januar unter dem Vorbehalt der Fertigstellung der neuen Kita stand.

Schon jetzt hat die „Arche Noah“ vier genehmigte Notgruppen mit insgesamt 58 Kindern in Betrieb: drei im

Herrenkellerschulhaus, eine in der eigenen Turnhalle. Geturnt wird derzeit im Gemeindehaus. „Wir sind schon viel rund um den Kapellenberg unterwegs“, beschreibt Anita Schnotz die außergewöhnliche Situation.

Um zu Jahresbeginn weitere Kinder aufnehmen zu können, müssten

nicht nur zwingend weitere Räume gefunden werden, auch personell würde es dann eng. Ohnehin hätten die aktuell 32 Pädagoginnen in den vergangenen Monaten Außergewöhnliches geleistet, um die unterm Strich 157 Kinder zu betreuen - und das mitten in der Corona-Pandemie, von der auch Kinder und Personal nicht verschont geblieben seien.

Bei den Kosten sieht es derzeit gut aus

Der Stadtrat hat das Kindergarten-Projekt am Donnerstag mit der Vergabe der Schreinerarbeiten für rund 437.000 Euro wieder ein Stück auf seinem Weg vorangebracht. Immerhin finanziell laufe alles nach Plan, hatte Bürgermeister Schwarz auch eine gute Nachricht zum Thema zu vermelden. Aktuell liege man bei dem 5,2-Millionen-Euro-Vorhaben um zirka 190.000 Euro unter der Gesamtkostenberechnung.

Wie geht es nun weiter? Die Überlegung, zunächst einzelne Gruppen im Neubau in Betrieb zu nehmen, habe man schnell wieder verworfen, sagte Schwarz. Allein die Vorstellung von kleinen Kindern auf einer Baustelle behage ihm nicht. Sobald Pfarrer Wolfgang Brändlein aus dem Urlaub zurück sei, werde man gemeinsam nach Lösungen suchen.

Anita Schnotz ahnt, was auf sie und ihr Team zukommen wird. Sie sagt: „Wir werden noch mal viele Kräfte mobilisieren.“ Da kommen die anstehenden zwei Wochen Kita-Ferien gerade recht.